

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 14. März 2018

201.

Schriftliche Anfrage von Roger Bartholdi und Johann Widmer betreffend Bike Police der Stadtpolizei, heutige Organisation, Führungsstruktur und Aufgabenbereiche der Einheit sowie geplante strategische Ausrichtung und Massnahmen in den kommenden Jahren

Am 22. November 2017 reichten Gemeinderäte Roger Bartholdi und Johann Widmer (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/410, ein:

Die Bike Police der Stadtpolizei wurde vor rund zehn Jahren lanciert. Wenige Jahre davor wurde die beliebte Reiterstaffel abgeschafft (siehe auch GR 2004/418). Die Bike Police ersetzt einerseits erfolgreich die Aufgaben der früheren Reiterstaffel (u.a. in Parkanlagen), kann aber auch in den meisten anderen polizeidienstlichen Aufgaben eingesetzt werden. Die Bike Police kann vor allem in der Verkehrssicherheit einen sehr wichtigen Beitrag leisten (u.a. Einhaltung von Verkehrsvorschriften). Obwohl die Bike Police bereits seit zehn Jahren lanciert worden ist, ist diese noch nicht auf dem Stand, wo sie sein sollte und der Handlungsbedarf ist ausgewiesen. Ein Ausbau und ein Einsatz über das ganze Jahr und zu jeder Tageszeit sind sinnvoll und notwendig. Ebenso ist eine zeitgemässe Führungsstruktur angezeigt und eine Unterstützung der heutigen Leitung ist erstrebenswert. Auch bei den über 70 Polizistinnen und Polizisten, die zusätzlich auf dem Bike für die Polizei im Einsatz stehen, ist die Bike Police sehr beliebt und geschätzt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Aufgaben kann die Bike Police ausüben und für welche Aufgaben ist diese weniger geeignet? Welche Erfolge konnte sie in den letzten Jahren erzielen?
2. Wie ist heute die Bike Police organisiert?
3. Wie sind andere Bike Police Einheiten organisiert (u.a. Bikepatrol in Antwerpen)?
4. Wie werden die Polizistinnen und Polizisten der Bike Police für den Einsatz aufgeboden und wie werden sie geführt?
5. Wie werden sie für diese Einsätze beurteilt? Wer erstellt die ZBG (Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräch) und wie viele?
6. Sind die heutigen Uniformen, Bekleidung, Schuhe und Materialien der Bike Police allwettertauglich? Falls nein, was ist diesbezüglich geplant? Welche Ausrüstung erhalten sie und welche müssen sie «privat» organisieren bzw. für den Einsatz selber mitbringen?
7. Ist geplant, dass die Bike Police die gleichen Kommunikationsmittel zur Verfügung haben, wie die anderen Einheiten? Falls nein, weshalb nicht?
8. Wie stellt sich der Stadtrat zur Bike Police? Wie ist seine Strategie dazu? Welche Massnahmen sind in den nächsten Jahren geplant?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage auf Antrag des Vorstehers des Sicherheitsdepartements wie folgt:

Zu Frage 1 («Welche Aufgaben kann die Bike Police ausüben und für welche Aufgaben ist diese weniger geeignet? Welche Erfolge konnte sie in den letzten Jahren erzielen?»):

Die Bike Police-Patrouille ist ein mobiles Einsatzmittel, das durch die Einsatzzentrale stadtweit für Aufträge im Rahmen der Grundversorgung eingesetzt wird. Sie führt ihre Patrouillentätigkeit auf dem ganzen Stadtgebiet durch und erhöht so, mit sichtbarer Präsenz, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Die Bike Police pflegt den engen Kontakt mit der Bevölkerung im Sinne einer «bürgernahen Polizei».

Die Mitglieder Bike Police werden, neben ihrer Tätigkeit in der polizeilichen Grundversorgung, u. a. für gezielte Veloverkehrskontrollen, polizeiliche Aktionen, lagebedingte Einsätze und Grossveranstaltungen eingesetzt.

Zu den Fragen 2 und 4 («Wie ist heute die Bike Police organisiert?»); («Wie werden die Polizistinnen und Polizisten der Bike Police für den Einsatz aufgebildet und wie werden sie geführt?»):

Die Bike Police besteht aus 75 Bikerinnen und Bikern (Vollbestand), die zur Sicherheitsabteilung gehören und ihre Biker-Tätigkeit im Nebenamt ausführen. Das heisst, die Mitglieder versehen ihren regulären Dienst in Regional- oder Quartierwachen. In definierten Zeiten sind sie mit dem Fahrrad auf Patrouille auf dem Gebiet der Stadt Zürich unterwegs.

Für die Führung der Bike Police wurde eine Vollzeitstelle geschaffen. Diese teilt die Patrouillen ein, leitet die Einsätze bei Grossveranstaltungen und ist für die administrativen Belange, für die Auswahl der neuen Mitglieder, die adäquate Aus- und Weiterbildung, das Material und die Uniformierung zuständig.

Für die Ausbildung stehen fünf zusätzliche Instruktoressen zur Verfügung, die aus den Reihen der Mitglieder der Bike Police rekrutiert werden und den Chef Bike Police im Bedarfsfall unterstützen.

Zu Frage 3 («Wie sind andere Bike Police Einheiten organisiert [u.a. Bikepatrol in Antwerpen]?»):

Andere Bike Police-Einheiten, wie die erwähnte Bike Patrol in Antwerpen, sind im Grundsatz ähnlich organisiert. Aufgrund der topografischen Unterschiede in den Städten, die verkehrstechnischen wie auch die polizeitaktischen und einsatztechnischen Gegebenheiten ist ein Vergleich nur bedingt möglich.

Zu Frage 5 («Wie werden sie für diese Einsätze beurteilt? Wer erstellt die ZBG [Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräch] und wie viele?»):

Da die Tätigkeit als Bike Police nur ein Nebenamt ist und die Polizeiangehörigen ihren regulären Dienst in Regional- oder Quartierwachen leisten, werden sie auch von diesen Vorgesetzten beurteilt.

Zu Frage 6 («Sind die heutigen Uniformen, Bekleidung, Schuhe und Materialien der Bike Police allwettertauglich? Falls nein, was ist diesbezüglich geplant? Welche Ausrüstung erhalten sie und welche müssen sie «privat» organisieren bzw. für den Einsatz selber mitbringen?»):

Die heutigen Uniformteile und Ausrüstungsgegenstände entsprechen den Aufgaben und den Bedürfnissen der Bike Police und werden laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zu Frage 7 («Ist geplant, dass die Bike Police die gleichen Kommunikationsmittel zur Verfügung haben, wie die anderen Einheiten? Falls nein, weshalb nicht?»):

Die Bike Police verfügt mit Funkgeräten und Smartphones über die identischen Kommunikationsmittel wie die anderen Einheiten der Stadtpolizei Zürich.

Zu Frage 8 («Wie stellt sich der Stadtrat zur Bike Police? Wie ist seine Strategie dazu? Welche Massnahmen sind in den nächsten Jahren geplant?»):

Der Stadtrat sieht in der Bike Police eine wertvolle Einsatzgruppe, die dazu geeignet ist, die bürgernahe Polizeiarbeit zu verstärken, die Mobilität der Polizeipatrouillen ökologisch sinnvoll zu erhöhen und das öffentliche Erscheinungsbild der Stadtpolizei positiv zu ergänzen. Nicht zuletzt kann die Einsatzmöglichkeit bei der Bike Police auch zur Arbeitszufriedenheit beitragen. Die Stadtpolizei passt laufend ihre Strukturen und die Einsatzdoktrin den aktuellen Erfordernissen an. So analysiert die Stadtpolizei zurzeit auch die Abläufe innerhalb der Bike Police.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti